Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

nimmt ihn in Wort und Bild aufs Korn. Nicht besser geht es den «Bourreurs de crânes», den berufsmäßigen Meinungsmachern aus der politischen Tagespresse, ferner den Witzblattzeichnern, die nie den Krieg aus der Nähe gesehen haben und nun durch ihre schalen Witze über die Boches die soldatischen Leistungen des französischen Frontkämpfers herabwürdigen.

Während man bei der Schützengrabenpresse trotz ihrer erheiternden und zerstreuenden Zwecksetzung, die sich mehr auf den Humor als auf die Satire stützt, in gewisser Hinsicht noch von einer Bildpropaganda sprechen kann, ist dies bei den in den Gefangenenlagern in Deutschland unter Aufsicht der deutschen Zensur von französischen Gefangenen herausgegebenen Lagerzeitungen nicht der Fall. Blätter wie der Nürnberger CANARD, das Zwickauer ECHO DES BARAQUES, der Würzburger INTERMÈDE, der Zossener HERAUT und der CAMP DE GÖTTINGEN brachten zwar auch lustige Bilder, meist Karikaturen der Mitgefangenen, konnten aber aus naheliegenden Gründen keinerlei Propaganda treiben.

D. Buch und Album.

In der Publizistik ist das Buch der dritte große Träger des werbenden und agitierenden Bildes neben Zeitung und Zeitschrift. Zwar fehlt ihm die der periodischen Presse eigene Eindringlichkeit der Wiederholung, die auch Massenauflage, billiger Preis und vollkommene Drucktechnik nicht wettzumachen vermögen. Doch darf man die Wirkung volkstümlicher Karikaturenhefte und bildlicher Greuelschilderungen auf die breiten Volksmassen — besonders im Anfang des Krieges — nicht unterschätzen.

Einzelne Verlage bildeten diesen Zweig ihrer Tätigkeit zu einer Spezialität heraus. Es ist nicht zu unterscheiden, ob sie bei ihrer Arbeit mehr den geschäftlichen Erfolg oder die propagandistische Wirkung im Dienste einer höheren Idee im Auge gehabt haben. Die große Zahl der Veröffentlichungen läßt auf beides schließen.

Zu einem der fruchtbarsten Verlage in dieser Hinsicht zählt die Librairie de l'Estampe, bei der eine Unmenge von Bildern und Bilderheften erschienen, die durchweg auf einem sehr niedrigen Niveau stehen. Sie sind vornehmlich der Greuelpropaganda gewidmet.

Nicht weniger eifrig waren die Verleger Albin Michel[120*] und Ollendorff.

„Boches! Deutschland unter alles!“[121] — bei Ollendorff erschienen — ist der Prototyp einer ganzen Gattung bebilderter Hefte, die man unter normalen Umständen zur Schundliteratur zählen würde. Ekelhafte Geschmacklosigkeiten stehen neben Zeichnungen, die den Deutschen als Kathedralenzerstörer, Dieb und Trinker darstellen.